

# Opera Nymphenburg



**Wolfgang Amadeus Mozart**

**Le Nozze di Figaro**

Opera buffa in vier Akten, KV 492

Text von Lorenzo da Ponte

(ital. m. dt. Übertiteln)

**Freitag 19. Februar 2010, 19 Uhr,**

**Samstag 20. Februar 2010, 18 Uhr.**

**Bürgerhaus Pullach i. Isartal**

**Veranstaltung des Lions-Hilfswerks München-Pullach e.V.  
zugunsten der Dominik-Brunner-Stiftung**

[www.operanymphenburg.de](http://www.operanymphenburg.de)

# Opera Nymphenburg

*Vor etwa vierhundert Jahren fassten einige gelehrte Männer in Florenz und Venedig den hehren Entschluss, dem Theaterideal der griechischen Antike neues Leben einzuhauchen und auf diese Weise ein Gegenstück zur damaligen Theaterpraxis zu schaffen. Die Theaterstücke des klassischen Griechenland sollten wieder so dargeboten werden wie zur Zeit ihrer Entstehung. Der Kreis um Jacopo Peri nahm an, das antike Drama sei als Gesang mit musikalischer Begleitung vorgetragen worden. Das war ein Irrtum, doch sei zur Ehrenrettung der Herren angemerkt, dass sie in bestem Glauben handelten. Ihr wohlmeinender Renaissanceversuch wurde in Wirklichkeit zur Geburtsstunde der wohl faszinierendsten Form des Theaters: der Oper.*

*Von Italien aus trat die neue Gattung schnell ihren Siegeszug an, nicht nur höfisches, auch immer mehr bürgerliches Publikum strömte in die Theater, um dem magischen Spiel um große und kleine menschliche Leidenschaften, diesem anziehenden Miteinander von erzählter Geschichte und Musik, ihre Huldigung zu erweisen.*

## **Künstlerische Idee der Opera Nymphenburg**

Theater entsteht aus Musik, Musik bedingt Emotion und Wahrheit in der Oper, aus der Dramatik der Musik ergibt sich alles, was auf der Bühne geschieht. So verbinden sich bei der Opera Nymphenburg Musik und Bühne, Textgenauigkeit und Notentext, Form, musikalischer Stil und darstellerische Wahrhaftigkeit. Die Opera Nymphenburg versteht sich als Plattform für "neues altes" Musiktheater: beständige Suche nach dem Urtext in Partitur und Libretto führt so zu Rückkehr und Aufbruch des Musiktheaters zu einem Ort von Begegnung, Leben, Lebensfreude, Menschlichkeit und Mut.

Enge Zusammenarbeit der künstlerischen Leiter Stefanie C. Braun und Jörg Bierhance mit dem jeweils engagierten Regisseur und junge sängerische Talente aus aller Welt bilden die Grundlage für außergewöhnliches Musiktheater.

Die Opera Nymphenburg verschreibt sich der Idee, dass hochrangiges und lebendiges Musiktheater auch ohne schwindelerregende Kosten erfolgreich gestaltet werden kann. Intensität und Wirkung einer Inszenierung hängen weniger vom Geld ab als von der Idee, Mut, Idealismus, Kreativität und Teamgeist. Seit der ersten semiszenischen Aufführungsserie der Oper Don Giovanni von W. A. Mozart in der Saison 2006/07 und der umjubelten Realisierung von *Così fan tutte* im Februar 2008 geht es den künstlerischen Leitern Stefanie C. Braun und Jörg Bierhance darum, Opern stets in voller Besetzung aufzuführen, und keineswegs als Bearbeitungen für Kleinensembles. Dieses Konzept der dramatischen und musikalischen Werktreue und der Rückbesinnung auf den Urtext ist Grundstock der künstlerischen Arbeit, der sich die Opera Nymphenburg mit jedem Projekt aufs Neue verschreibt.

Neben dem musikalischen Urtext geht es auch um die Darstellung archetypischer menschlicher und gesellschaftlicher Stärken, Schwächen, Triebe, Sehnsüchte oder auch Ängste. In diesem am wirklichen Leben orientierten Theater werden Zeitlosigkeit, Lebendigkeit und Lebensnähe der Opern greifbar. Unverkramptes, authentisches Theater ist das Resultat, emotional und verständlich in seiner Botschaft, für die es die ganze Palette denkbarer Darstellungs- und Ausdrucksformen von Tragik bis Sinnlichkeit in variantenreicher Form zu nutzen versteht. Indem die Inszenierung dem Betrachter Reflexionsräume über das Selbst und das Leben bietet, verlässt die Oper ihren Elfenbeinturm und kehrt zurück zum Menschen.

## Geschichte der Opera Nymphenburg

Inspiziert durch eine musikalische Zusammenarbeit im Jahr 2006 entwickelten die Sängerin Stefanie C. Braun und der Dirigent Jörg Bierhance die Idee einer eigenen Opernkompanie, die sich den oben genannten künstlerischen Leitgedanken verschreibt.

Stefanie C. Braun, Ensemblemitglied der Züricher Oper, ist nicht nur eine von der internationalen Kritik hoch gelobte junge Sängerin, die sich bereits in Israel, England, Italien und den USA einen Namen gemacht hat, sondern hat sich durch ihren Executive Master in Arts Administration an der Universität Zürich unter der Leitung von Alexander Pereira auch den Bereich hinter den Kulissen erschlossen. Bereits mit dem Aufbau verschiedener Benefizprojekte in Israel und Palästina konnte sie ihr visionäres Talent unter Beweis stellen. Als Kuratorin des „klassischen Mittwochs“ am Stadtstrand der Urbanauten in München hat sie nicht nur der klassischen Musik neues Publikum erschlossen, sondern auch mit jungen Künstlern ein vielseitiges und spannendes Programm gestaltet. Die Gründung einer Opernkompanie war schon lange Traum der begabten Sopranistin, der sich nun mit der künstlerischen Leitung und Gestaltung der Opera Nymphenburg verwirklicht.

Jörg Bierhance, künstlerischer und musikalischer Leiter der Opera Nymphenburg, hat bereits mit seinem Debut, dem Don Giovanni von W. A. Mozart, eine eindrucksvolle Kostprobe seines Könnens als Operndirigent abgeliefert. Akribisch und feinnervig, mit zielstrebigem Blick für das Wesentliche in der Erarbeitung eines jeden Stückes, vermag er sowohl im Probenraum als auch am Dirigentenpult das Vokal- und Instrumentalensemble zu in sich homogenen und inspiriert sprühenden Gesamtleistungen zusammenzuführen. Das engagierte Wirken dieses Dirigenten sichert und entwickelt nicht nur das musikalische Niveau der Opera Nymphenburg mit Blick ein langjähriges Zusammenwachsen von musikalischer Leitung und Ensemble, sondern ist außerdem der zweifellos beste Garant für qualitative Kontinuität.

Die musikalische Qualität und Präzision orchesterlicher Begleitung sind das Fundament, die *conditio sine qua non*, auf dem die Wirkung des gesanglichen Spiels auf der Bühne aufbaut, schlussendlich ein entscheidender Faktor für die Operaufführung als Gesamt ereignis. Die Opera Nymphenburg hat hierbei das Glück, die Blutenburg Kammerphilharmonie München als Gründungspartner zu haben. In jedem Jahr findet ihr bewährter Kern aus erfahrenen Musikern Ergänzung durch neue, junge Orchestermitglieder, wobei die symphonische Ensemblequalität sich stets auf hohem Niveau weiterentwickelt. Nicht nur im Hinblick auf die bekanntermaßen knappen Finanzmittel der Opera Nymphenburg ist dies eine äußerst beachtliche Tatsache.

Zahlreiche international Sängerinnen und Sänger tragen zur Qualität und Arbeitsethik der Opera Nymphenburg bei. Die noch junge Opernkompanie möchte talentierten jungen Sängern eine szenische Bewährungschance auf der Bühne bieten, und Ihnen die Möglichkeit geben, Rollen mit kompletter Orchesterbesetzung zu erarbeiten, erfahren und zu erleben: Ziel kontinuierlicher und konzentrierter Arbeit ist ein lebendigen Musiktheater ohne aufgesetzte Allüren, ein schwereloses und doch wahrhaftiges, menschliches Theaters der Sinnlichkeit, Besinnlichkeit und Freude.

## figaro und Ewig figaro

„... ich sah mit ganzem Vergnügen zu, wie alle diese leute auf die Musik meines figaro so innig vergnügt herumsprangen; - denn hier wird von nichts anderem gesprochen als vom – figaro; nichts gespielt, geblasen, gesungen und gepfiffen als – figaro: und keine Opera besucht als – figaro und Ewig figaro“ (Mozart, 1787)

## Wolfgang Amadeus Mozart: „Le Nozze di Figaro“

Le Nozze di Figaro ist die erste der drei Opern, die Mozart mit dem Librettisten Lorenzo da Ponte geschaffen hatte. Das 1786 in Wien uraufgeführte Werk zählt unbestritten zu den großartigsten Schöpfungen für das Musiktheater überhaupt und schließt den Zyklus der Mozart/Da-Ponte-Opern der Opera Nymphenburg.

Der Inhalt des virtuos mit Intrigen und Verwechslungen spielenden Oper ist nicht mit zwei Worten erzählt, zuviel gesellschaftlichen Sprengstoff und Facetten menschlicher Leidenschaft enthält dieses zeitlose Meisterwerk, das auf dem vor-revolutionären Theaterstück „La folle journée“ von Beaumarchais basiert.

Die beste Komödie der Welt: " Le Nozze die Figaro". Um sich in den trickreichen Intrigen der Handlung zurechtzufinden, muss man letztlich dennoch nur eines wissen: Zwei Männer wollen die gleiche Frau. Und aus diesem Grund findet die Hochzeit des Figaro an diesem "folle journée" eben nicht statt. Die Klagen der Gräfin, die jugendliche Leidenschaft Cherubinos und die Gewitztheit Figaros haben Mozart einige seiner großartigsten Arien eingegeben. Unglaubliche Situationskomik und aberwitzige Verwicklungen bedienen virtuos die Komödienmaschinerie, während der Komponist die Seelen seiner Protagonisten durchleuchtet. Denn keiner kannte sich in den Herzen der Menschen so gut aus wie Mozart - seine Musik lässt Menschen aus Fleisch und Blut entstehen, die keine anderen Empfindungen kennen als wir selbst.

Le Nozze die Figaro ist die Fortsetzung des „Barbiers von Sevilla“. Die Handlung spielt an einem einzigen Tag. Graf Almaviva ist mit Rosina verheiratet, aber seine Gefühle für die Gräfin sind erkaltet. Er stellt der Zofe Susanna nach, die sich jedoch mitten in den Hochzeitsvorbereitungen mit Figaro, Almavivas Kammerdiener, befindet. Zwar hat der Graf auf das adlige „ius primae noctis“ verzichtet, nimmt sein Versprechen jedoch nicht sehr ernst. Figaro seinerseits hat die Ehe Marcellina versprochen. Nach einigen turbulenten Szenen, die geprägt sind vom ständigen Auftauchen des jungen Heißsporns Cherubino, von Eifersucht, Rache, Verwechslungen, Intrigen und Lust, stellt sich heraus, dass Marcellina Figaros Mutter ist, Bartolo sein Vater und weder Susanna noch die Gräfin untreu waren.

Am Ende haben sich drei glückliche Paare wiedergefunden.

## Ensemble



Jörg Bierhance,  
musikalische und  
künstlerische Leitung



Stefanie C. Braun,  
künstlerische Leitung  
und Contessa



Sylvie Döring,  
Regie



Ralph Jaarsma,  
Conte



Alexander Eschig,  
Figaro



Therese Glaubitz,  
Susanna



Alexandra Parshina,  
Cherubino



Kathy Neuland,  
Marcellina



Fredrik Ahnsjö,  
Basilio/Don Curzio



Alessia Broch,  
Barbarina



Sabolcz Hamori,  
Bartolo/Antonio



Uta Gruber Ballehr,  
Bühne

## **Musikalische und künstlerische Leitung: Jörg Bierhance**

Jörg Bierhance ist musikalischer und künstlerischer Leiter der Blütenburg Kammerphilharmonie München und der Opera Nymphenburg.

Nach Beginn der musikalischen Ausbildung in den Fächern Klavier, Komposition und Viola, die er bei Berta Volmer, Reiner Schmidt und an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf wo er sich mit dem von ihm gegründeten Arbos-Quartett der Pflege zeitgenössischer Musik widmet und im Folkwang-Kammerorchester Essen tätig ist. Zeitgleich hierzu Studien in Geschichte, Kunstgeschichte und Rechtswissenschaften an den Universitäten Münster, Bonn und München.

1989 wendet er sich dem Dirigieren zu und wird von Sergiu Celibidache in dessen Meisterklasse in München und Paris aufgenommen. Von 1996 bis 1998 vertieft er sein Studium bei Constantin Bugeanu in Bukarest, 1998-2000 wird er Student in der Meisterklasse von Jorma Panula. Hierbei wird er vom Bundesland Nordrhein-Westfalen (Deutschland) als Stipendiat der Stiftung für Kunst und Kultur NRW gefördert.

Die Suche nach der Stilistik und Tradition der Wiener Klassik führt ihn zu den Wiener Meisterkursen, deren Dirigierklasse bei Salvador Mas Conde er 1999 mit Auszeichnung absolviert und daraufhin seit 2000 als Assistent und Lehrer für Dirigiertechnik bei den Wiener Meisterkursen verpflichtet ist. In der Folge hält er Dirigierkurse in Deutschland, Ungarn, Spanien und Bulgarien.

2005 gründet er die Blütenburg Kammerphilharmonie München, 2007 gemeinsam mit Stefanie C. Braun die Opera Nymphenburg. 2006 Musikalischer Leiter des Lyrischen Opernensembles Dachau.

2004 und 2006 Symphoniekonzerte beim Internationalen Donaufest Ulm. Gastdirigate u.a. beim Orquesta Ciudad de Granada, beim Moscow Symphony Orchestra, beim Shandong Symphony Orchestra in Jinan, China, beim Sinfonieorchester Kaposvár, bei der Philharmonie Kharkov, dem Orchester der Norwegischen Musikakademie Oslo, dem Sinfonieorchester Vaasa, Finnland, der Moldawische Staatsphilharmonie und der bulgarischen Nationalphilharmonie Sofia.

## **Künstlerische Leitung und Contessa: Stefanie C. Braun**

Geboren in München. Absolvierte das Conservatorio «Benedetto Marcello» in Venedig und studierte bei Sherman Lowe und Rudolph Piernay, belegte Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbänder, Kurt Moll. Aktuell bildet sie sich bei Kiri Te Kanawa weiter. Als Finalistin verschiedener Wettbewerbe war Sie u.a. 2007 Sonderpreisträgerin des Cantilena-Gesangswettbewerbs der „Jungen Musikerstiftung“ in Bayreuth, 2006 Viertplatzierte bei dem italienischen Gesangswettbewerb „Concorso Velluti“ in Dolo. Außerdem ist die Sopranistin Stipendiatin des Schleswig Holstein Musik Festivals, des International Vocal Arts Institute N.Y. in Israel und Italien, des Richard Wagner Verbandes München und des Verbier Festivals. Mit dem kammermusikalischen „duo kloovsky/braun“ erschien eine CD Aufnahme mit Werken von Clara und Robert Schumann und Erich W. Korngold. Künstlerische Zusammenarbeit verbindet sie u.a. mit Dirigenten wie Daniele Gatti, Eivind Gullberg Jensen, Donald Runnicles, Prof. Hanns Martin Schneidt, Georg Schmöhe und Regisseuren wie Martin Kuseij, Prof. Hellmuth Matiasek, Nicolas Brieger, Ruedi Hausermann. Eine rege Konzerttätigkeit führte die Sopranistin u.a. Philharmonie an den Gasteig (München), die Sommets Musicaux (Gstaad), die Reihe „Recital de Jeudi“ (Neuchatel), die Schloßkonzerte (Ludwigsburg) und die Basilica di San Marco (Venedig). Ihr Repertoire umfaßt Partien wie Donna Anna und Donna Elvira (Don Giovanni), Fiordiligi (Così fan tutte), Contessa (Le Nozze di Figaro), Pamina (Die Zauberflöte), Desdemona (Otello). Am Opernhaus Zürich war sie u.a. als Lenio in Martinus „Greek Passion“ und 1. Dame in Mozarts Kinderzauberflöte zu hören und ist Mitglied im

Internationalen Opernstudio seit 2008. 2010 wird sie als Contessa in *Le nozze di Figaro* ihr USA Debut an der Washington National Opera geben und bei den Stauffer Festspielen in Göppingen die Rosalinde in der Strausschen Feldermaus debütieren. Am Opernhaus Zürich covert sie die Agathe in Webers *Der Freischütz* in einer Regie von Ruth Berghaus.

Stefanie C. Braun ist außerdem graduierte Stipendiatin der Studiengänge „Executive Master in Arts Administration“ der Universität Zürich und „International Cultural Management“ der Universität Salzburg.

### **Regie: Sylvie Döring**

studierte zunächst Graphik bei Earn Kollar an der Media-Design Akademie in München und absolvierte dann ihr Magister-Studium in den Fächern Kunst- und Musikpädagogik und Kunstgeschichte an der Universität Passau. Währenddessen führten sie verschiedene Praktika unter anderem an das SI Centre Stuttgart in das Betriebsbüro, das Orchestermanagement und in die Bühnentechnik von „Miss Saigon“, sowie in das Bild/Ton-Archiv des Süddeutschen Verlags und des Bayerischen Rundfunks.

Parallel dazu begann sie als Regieassistentin und Spielleiterin am Südostbayerischen Städtetheater in Passau. Dort rief sie mit der Dramaturgin Birgitta Franzen auch den Theaterjugendclub des Fürstbischöflichen Theaters ins Leben und zeigte sich für Regie und Ausstattung von „Hexenjagd“ von Arthur Miller, sowie der Uraufführung des Jugendstückes „Jinx“ von Margret Wild/Musik Elmar Raider verantwortlich.

2005 wechselte Sylvie Döring als Regieassistentin und Abendspielleiterin an die Oper Köln, wo sie unter anderem Produktionen wie Wagners „Lohengrin“ von Klaus Maria Brandauer, Strauss „Salome“, Janaceks „Jenufa“ und die Uraufführung „Rotter“ von Thorsten Rasch in der Regie von Katharina Thalbach, die Uraufführung „Der Held der westlichen Welt“ von Jan Müller-Wieland in der Regie von Karoline Gruber, sowie Verdis „un ballo in maschera“ von José Cura und Rossinis „Italiana in Algeri“ von Jean-Pierre Ponelle betreute.

Im Sommer 2005 war sie beim Chiemgau - Festival auf Gut Immling Regieassistentin und Abendspielleiterin bei Stefan Tilchs „Cavalleria rusticana“/„Pagliacci“, assistierte 2006 bei den Bregenzer Festspielen Robert Carson bei Verdis „Trovatore“ und im Sommer 2007 Christian von Goetz bei R. Strauss` „Capriccio“ beim Edinburgh Festival, das sie 2009 auch an der Kölner Oper einstudierte.

2008 holte Grischa Asagaroff Sylvie Döring als Regieassistentin an das Zürcher Opernhaus. Dort ist sie für Produktionen wie Katharina Thalbachs „Fidelio“, „Tosca“ und „Semele“ in der Regie von Robert Carsen, Claus Guths „Tristan und Isolde“, Britten's „Rake's Progress“ von Martin Kusej, Rossinis „Mosè in Egitto“ vom Regieduo Moshe Leiser und Patrice Courier, „Die Frau ohne Schatten“ von David Pountney, sowie für Mathias von Stegmanns „Wagners Ring für Kinder“ verantwortlich.

### **Il Conte: Ralph Jaarsma**

Ralph Jaarsma hat vor kurzem seine Tätigkeit im flämischen Operastudio in Gent, Belgien erfolgreich abgeschlossen. Geboren in den Niederlanden, studierte Ralph am Konservatorium von Utrecht. Sein Lehrer war Henny Diemer. Ralph war Absolvent als Bachelor und Master. Für die letzten Jahre hat er gearbeitet mit einigen der besten Lehrer und Interpreten als Montserrat Caballé, Sergei Leiferkus, Michael Kraus, Ann Murray, Udo Reinemann, Graham Johnson, Helmut Deutsch, Mitsuko Shirai, Sarah Walker, Edith Wiens und Rudolf Jansen. Ralph war ein Solist in verschiedenen Opern-Produktionen: als Eddy in *Greek in Vilnius*, Billy in *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* in Amsterdam und Lakshman in der Weltpremier von *Ayodhya* an der Bangkok Opera. In der flämischen Operastudio hat Ralph führende Rolle in Ullmann's *Der Kaiser von Atlantis* und Strawinsky's *The Rake's Progress* gesungen.

Er war auch ein Solist mit verschiedenen Orchestern und Chören unter anderem in Mozarts, Fauré's und Gilles' Requiem. Ralph hat auch in einer innovativen Produktion von Schuberts Winterreise gesungen, inszeniert mit einem Schauspieler und Tänzer. Momentan wird Ralph gecoacht von dem berühmten niederländischen Mezzosopran Jard van Nes und der Bariton John Bröcheler.

### **Figaro: Alexander Eschig**

Alexander Eschig (Bariton), geboren und aufgewachsen in Wien. Gesangsstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg (Prof. Boris Bakow) sowie an der Musikhochschule in Wien (Prof. Franz Lukasovsky), anschließend Lehrgang für klassische Operette am Konservatorium der Stadt Wien bei Wolfgang Dosch sowie zahlreiche Meisterkurse (Julia Hamari, Richard Miller, Kurt Widmer, Edith Wiens).

Engagements an der Jungen Kammeroper Köln (Partien Falke, Frank) sowie Mitwirkung an der Neuen Oper Wien, ("THE KNOT GARDEN" von Michael Tippett im Rahmen der Wiener Festwochen, als auch in Peter Eötvös Oper "LE BALCON"). Herbst 2007 Japantournee mit Verdis "LA TRAVIATA". Sommer 2008 Marullo in Rigoletto bei den Opernfestspielen Immling am Chiemsee. Solist bei zahlreichen Konzerten, darunter im Stephansdom und im Wiener Konzerthaus. Aufnahmen: "JABUKA" für Naxos in der Rolle des Franjo.

### **Susanna: Therese Glaubitz**

geboren in Freiburg i.Br. und aufgewachsen in Belgien; sammelte ihre ersten Bühnenerfahrungen bei einer Schulaufführung von Mozarts „Zauberflöte“ wo sie die Partie der Pamina sang.

Ihre professionelle musikalische Ausbildung begann sie am „Königlichen Konservatorium Brüssel“. Später wechselte sie in die Opernabteilung der „Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt“ zu Frau Prof. Heidrun Kordes, wo sie ihr Studium 2005 mit dem Diplom abschloss. Während des Studiums besuchte sie Meisterkurse im In- und Ausland bei u.a. Vera Rosa (Guildhall School, London), Ralph Döring (Wien), Susanna Rigacci (Florenz), Axel Everaert (Brüssel) und am Opernstudio „La Monnaie“ in Brüssel.

Sie wirkte an zahlreichen Konzerten, Kantaten und Liederabenden (u.a. „Nacht der Museen“) mit, 2004 am Stadttheater Giessen in einer Produktion von „L'incoronazione di Poppea“ von Monteverdi sowie einer Uraufführung am Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

Sie sang die Partie der Galathea in Händels „Acis & Galathea“ im Rahmen der Barocknacht der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. In der Spielzeit 2005/06 wirkte sie mit einer Gesangseinlage am Schauspiel Frankfurt bei der Produktion „Die Präsidentinnen“ mit.

Weiter war sie in einer Kinderoperproduktion der Taschen-Oper-Company als Marzeline in Beethovens „Fidelio“ im Gallustheater Frankfurt und auf Gastspiel zu hören.

Sie verkörperte die Rolle der Venus in der Barockoper „Venus & Adonis“ von John Bloß, sowie mehrere Partien in „Dido and Æneas“ von H. Purcell im Teatro Poliziano in Montepulciano/Italien. Derzeit steht sie als Lucy in „The Telephone“ von Giancarlo Menotti im Raum Hessen auf der Bühne und wirkt mit am modernen Musiktheater „Fünf zu Acht“ von Gerhard Müller-Hornbach am Staatstheater Wiesbaden. Bei den Internationalen Jaques Offenbach-Festwochen in Bad Ems sang sie im Juni die Rolle der Pauline in einer konzertanten Aufführung von „Pariser Leben“ mit dem SWR-Rundfunkorchester Kaiserslautern unter der Leitung von Florian Ludwig. Im August wird sie bei den Bachwochen Ansbach zu hören sein.

### **Cherubino: Alexandra Parshina**

Alexandra Parshina ist eine aus Sankt Petersburg stammende Mezzosopranistin. Sie absolvierte zunächst am dortigen Music-Hall-Theater das Studium Poppesang/Schauspiel. Danach folgte ein Gesangsstudium an der Universität der Künste in Berlin. Auf der Bühne war sie dann als Idamante in Rottenburg, als Hänsel in Berlin und Oranienburg, als Cenerentola in Wittenberg, sowie als 2. und 3. Dame in Berlin. Außerdem sang sie die Marcellina in Henfenfeld und den Prinzen Orlofsky in Berlin.

### **Marcellina: Kathy Neuland**

In Pretoria geboren, begann sie ihre Gesangsausbildung an der Universität Stellenbosch in Südafrika und ging nach New York um an der Juilliard School bei Charles Kellis weiter zu studieren. Sie kehrte zurück nach Südafrika und begann ihre Laufbahn als Mezzosopran. U. a. sang sie den 2. Knabe (Zauberflöte), Zita (Gianni Schicchi) mit dem National Chamber Orchestra, Xerxes (Xerxes), Carmen (Carmen). Liederabende und Kunstfestivals ergänzten ihre künstlerische Tätigkeit. Sie spielte 2009 an der Oper Graz als Bürgerin in „Das Traumfresserchen“. Kathy gibt ihr Europa Debut als Solistin in Le nozze di Figaro als Marcellina in der Opera Nymphenburg.

### **Bartolo/Antonio: Szabolcs Hámori**

1988-1990: Ungarische Staatsoper-Kinderchor, 1997-2000: Konservatorium „Leo Weiner“, Budapest (Sologesang bei I. Miskovics, Komposition bei D Legány), 2000-2004: Hochschule für Musik „Bartók“ in Miskolc (Sologesang bei Prof. Katalin Schultz), 2003-2004: Ungarische Staatsoper-Opernstudio (Sologesang bei Ionel Panthea), 2005-2006 : Annie Fischer Stipendium, Meisterkurse bei Krisztina Laki , Prof. Julia Hamari (2003, Ungarische Staatsoper), 3. Platz am „Mihály Székely“ Gesangswettbewerb (2001), Jászberény. 2005 Debut am Budapester Nationaltheater als „Figaro“. Ausgedehnte Tätigkeit als Oratorien-sänger u.a. unter Helmuth Rilling.

### **Basilio/Don Curzio: Fredrik Ahnsjö**

Fredrik Ahnsjö ist in Stockholm/Schweden geboren. Früh erhielt er ersten Klavierunterricht. Später wurde Prof. Rolf Koenen (Hochschule der Künste Berlin) sein Klavierlehrer. Als Pianist rege Konzerttätigkeit bis in die jüngste Zeit. Parallel zu seiner Gesangsausbildung bei Kammersänger Claes H. Ahnsjö und Kammersängerin Helena Jungwirth studierte er nach dem Abitur Neuere deutsche Literatur, Germanistische Linguistik und Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und schloss das Studium mit dem Grad eines Magister Artium (M.A.) ab. An der Fachakademie des Fremdspracheninstituts München absolvierte er die Ausbildung zum Übersetzer und Dolmetscher. Stimmlich wird er heute von Dietrich Schneider betreut. Meisterkurse in Salzburg, Wien und Neuburg/Donau bei Prof. Richard Miller, Prof. Edith Wiens und Prof. Jakob Lindberg. In den letzten Jahren trat er u. a. bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik sowie im Festspielhaus Baden-Baden in Mozarts "Don Giovanni" unter der Leitung von René Jacobs auf. Diese Produktion wurde live auf ARTE übertragen. In den Mozart-Opern "Bastien und Bastienne" und "Der Schauspieldirektor" sang er die Partien des Bastien bzw. Monsieur Vogelsang und war in Konzerten mit René Jacobs und Konrad Junghänel sowie als Schwan in Carl Orffs "Carmina Burana" mit Christian Kelnberger zu hören. Zuletzt sang er Schuberts "Schwanengesang" in München. Er arbeitete bisher mit folgenden Orchestern zusammen: Freiburger

Barockorchester, Freiburger Barockconsort, Akademie für Alte Musik Berlin ("Akamus"), Marini-Consort-Innsbruck. CD-Aufnahmen als Solist mit dem Schwedischen Chor München. Rundfunkaufnahmen (ORF) mit Bachkantaten und dem Freiburger Barockconsort. Soeben ist Mozarts "Don Giovanni" unter René Jacobs auf DVD erschienen.

### **Barbarina: Alessia Broch**

Die 22-jährige Sopranistin studierte Gesang in Rom an der Accademia Santa Cecilia und ist seit diesem Semester Jungstudentin an der Musikhochschule München bei Prof. Marilyn Schmiege.

### **Kostüm und Bühne: Uta Gruber Ballehr**

2008 Studienreise nach Japan

2002-2007 Bühnen- und Kostümentwürfe für folgende Stücke:

»Macbeth« von W. Shakespeare, Staatsschauspiel Stuttgart (Diplomarbeit), »Peer Gynt« von H. Ibsen, Residenz Theater München, »Baal« von B. Brecht, freie Bühne, »Trommeln in der Nacht« von B. Brecht, Residenz Theater München, »Die Heimsuchung« von G. Salvatore, Staatsschauspiel Stuttgart, »Mr. Joseph« von G. Salvatore, Reaktorhalle der Musikhochschule München, »Orpheo« von C. Monteverdi, Kammerspiele München, »Impressario« von G. L. Bernini, freie Bühne, »King Lear« von W. Shakespeare, Kammerspiele München, »Tourandot« von F. Schiller, Cuvilliés Theater München, 2007 Preisträgerausstellung »Macbeth«, der Akademie der Bildenden Künste München, 2007 Auto Cad Auffrischkurs, an der Volkshochschule Stuttgart, 2007 Kostümworkshop zum Thema »Krinolinen«, 2007 Diplomausstellung »Macbeth«, Rauminstallation mit Bühnen- und Kostümentwürfen, 2006 Gruppenausstellung »Peer Gynt«, im Bayerischen Staatsschauspiel, 2005 Bühnenmalkurs, bei dem Bühnenmaler Herr Ostermaier, 2005 Gruppenausstellung »Mr. Joseph«, im Prinzregententheater, 2004 Beleuchtungsworkshop, nach Vorlage von Caravaggios Gemälden, 2003 Kostümworkshop, zum Thema »Korsagen und Korsetts«, 1999 Sommerkurse, am St. Martins College in London für Theater- und Kostümdesign.

### **Korrepetitoren/Cembalo:**

**Susanna Klovsky, Matthias Bauernfeind, Anna Hauner**

### **Chor der Opera Nymphenburg,**

**Einstudierung: Matthias Bauernfeind**

### **Orchester: Blutenburg Kammerphilharmonie München**

*"Nun geschwind zum Inneren vom Äußeren!"*

- diesem Ausruf Ludwig van Beethovens haben sich die Musiker und der Dirigent verschrieben, als sie im Frühjahr 2005 die Blutenburg Kammerphilharmonie München gründeten. Mit intensiver Arbeit vornehmlich an der Symphonik der Wiener Klassik entsteht so ein Klangkörper, in dem kammermusikalisch geprägtes Zusammenspiel zu philharmonischem Klang wächst. Nach kurzer Zeit ist es dem Orchester und seinen Musikern dabei gelungen, als philharmonisches Projektorchester eine Lücke in der Münchner Orchesterlandschaft zu schließen. In den zwei Jahren seines Bestehens hat sich das Orchester vom reinen Projektorchester zu einem festen Ensemble, dessen Mitglieder aus sieben verschiedenen Nationen kommen, entwickelt. Im Moment bestreitet die Blutenburg Kammerphilharmonie eine Saison von sechs Programmen in München mit Gastkonzerten in Wien, Ulm, Kaposvár sowie beim BR-Musikzauber Franken in Bad Windsheim. 2006 Münchner Erstaufführung der Urfassung der 4. Symphonie von Robert Schumann.